Ritueller Mißbrauch

Eine Ausgabe der Stiftung “Stichting Alternatief Beraad”

www.alternatiefberaad.nl

Einleitung

Diese Broschüre: Warum? Wozu?

Die Stiftung “Stichting Alternatief Beraad” will mit dieser Broschüre einer Problematik mehr Beachtung verschaffen, mit der Mitarbeiter im sozialen und medizinischen Sektor konfrontiert sein können.
Es geht um Menschen, die durch satanische Sekten missbraucht wurden oder noch immer werden. Als Auswirkung davon entwickelt sich bei den Opfern häufig eine dissoziative Identitätsstörung (oder auch multiple Persönlichkeitsstörung genannt). Die Berichte Betroffener sind häufig schockierend und können Widerstand hervorrufen. Denjenigen, die den Missbrauch überlebt haben wird nicht immer geglaubt[1]. Auch wird häufig keine korrekte Diagnose gestellt. Im Jahr 1994 empfahl das Niederländische Justizministerium weitergehende Untersuchungen zu diesem Themenkomplex durchzuführen. Leider wurde dieser Empfehlung nicht Folge geleistet.

Die Stiftung “Alternatief Beraad”, die im Jahr 2005 gegründet wurde, führt jedoch Untersuchungen aus, da diese Form von Missbrauch noch immer für viele unbekannt und unbegreiflich ist – auch für Mitarbeiter aus dem sozialen Bereich, aus dem medizinischen Bereich und der Polizei. Ziel ist es, mit den Untersuchungsresultaten bei professionellen Hilfsinstanzen und bei der Bevölkerung mehr Verständnis für die Opfer, die rituellen Missbrauch überlebten, zu erreichen. Dadurch sollen die Tabus, die dem rituellen Missbrauch anhaften, durchbrochen werden. Auch diese Broschüre dient diesem Zweck.

Stiftung “Alternatief Beraad”

Die Stiftung “Alternatief Beraad” (zu Deutsch: “alternative Überlegungen”) führt Untersuchungen durch zu (satanisch) rituellem Missbrauch in den Niederlanden. Die Stiftung besteht aus einem Vorstand und einer Arbeitsgruppe von Therapeuten, die Erfahrung mit diesem Thema haben. Mittlerweile hat die Stiftung Erfahrungen von 28 Therapeuten dokumentiert, die ungefähr mit 100 Klienten gearbeitet haben, die Opfer rituellen Missbrauchs waren. Die Berichte weisen auffallende Übereinstimmungen auf.

Was ist (satanisch) ritueller Missbrauch (“SRA”= satanic ritual abuse)?

Die Existenz von Sekten

Zu allen Zeiten und überall in der Welt wird über Sekten berichtet. Einige von ihnen arbeiten öffentlich andere mehr im Untergrund. Satanische Sekten gehören zur zweiten Kategorie: sie verlangen totales Stillschweigen von ihren Mitgliedern und von den Opfern. Ein Kennzeichen vieler satanischer Sekten ist, dass sie die Lehre des christlichen Glaubens, sowie deren Werte, Texte und Zeichen umkehren etc.

Programmierung

Viele Sekten unterziehen ihre Mitglieder einer Art Gehirnwäsche, um dadurch zu indoktrinieren und abhängig zu machen. In satanischen Sekten wird eine systematische Form von “Gehirnwäsche” gebraucht, die wir darum besser Programmierung nennen. Auf eine sehr

1)Vor einigen Jahren hat sich in den Medien eine kontroverse Diskussion bezüglich der Existenz rituellen Missbrauchs abgespielt. Auch wenn diese Diskussion mittlerweile verstummt ist, sind die Opfer nicht verschwunden. Wir sehen sie in der Praxis und bemühen uns, eine passende Behandlung zu entwickeln und ihnen zugänglich zu machen. Auch diese Broschüre dient diesem Ziel.

berechnende Art und Weise werden starke Schmerzreize mit bestimmten Aufträgen oder Lehren verbunden. Hierdurch wird das Bewusstsein der Opfer extrem manipuliert. Der eigene Wille der Opfer wird stark geschwächt, wodurch auch die Suche nach Hilfe sehr erschwert wird.

Kurze Beschreibung von SRA

SRA ist eine sehr systematische und sadistische Form körperlicher, sexueller und psychologischer Misshandlung von Kindern und Erwachsenen meistens verbunden mit sogenannten satanischen Ritualen.
Oft geht ritueller Missbrauch Hand in Hand mit anderen Formen von Misshandlung, Inzest oder Verwahrlosung.
Hier einige Erfahrungen, von denen die Überlebende berichteten:

- Angsteinjagende Opferrituale
- Gebrauch von Symbolen, wie etwa einem umgedrehten Kreuz oder einem Pentagramm
- Gebrauch von Liedern und Sprüchen
- Kinderprostitution und Missbrauch von Kindern für ponographische Aufnahmen sowohl durch Männer als auch durch Frauen
- Festgebunden oder eingeschlossen werden und/oder mit hohem Tempo gedreht werden
- Zeuge sein oder gezwungen werden selbst teilzunehmen an körperlichen Misshandlungen oder Folterungen – oder selbst Opfer sein von diesen Misshandlungen
- Zeuge sein oder selbst teilnehmen müssen an der Misshandlung oder Tötung von Tieren
- Wiederholte Todesdrohungen, verbal oder dadurch, dass man das Opfer tatsächlich an die Grenze des Todes kommen lässt (zum Beispiel durch kurzzeitiges lebendiges begraben)
- Drogenkonsum unter Zwang
- Zeuge sein oder Zwang zur Teilnahme an Menschenopfern, sowohl von (manchmal sehr kleinen) Kindern als auch von Erwachsenen
- Erzwungene Schwangerschaften; Zwang, das geborende Baby zum Zwecke von Menschenopfern abzugeben
- Schlafenzug oder Nahrungsentzug
- Zwang, Blut zu trinken
- Verfolgungen und Bespitzelung
- Psychische Misshandlungen, Erniedrigungen, Gehirnwäsche, Unterdrückung, Programmierung, Manipulation

Obwohl viele derartige Beschreibungen als zu grausam empfinden, um sie zu glauben, geht es hier um die Begegnung mit der Wirklichkeit von Menschen, denen Respekt und Anerkennung entgegengebracht werden sollte – wie sowieso jedem Menschen.

Einige Hinweise auf (satanisch) rituellen Missbrauch

Neben den oben genannten Erfahrungsberichten gibt es weitere Hinweise: Alle Symptome, die auf ein ernstes Trauma hinweisen, zusammengefasst als PTSS (Post-Traumatische-Stress-

Störung), wie Albträume, Nacherleben (als ob ein traumatisches Ereignis noch einmal stattfindet), Selbstverletzung, Selbstmordversuche, soziale Isolation oder Apatie.
Phänomene, die spezifisch auf rituellen Missbrauch hinweisen könnten, sind unter anderem: extreme, oft aussergewöhnliche Ängste und tiefgreifender Argwohn, zum Beispiel gegenüber der Polizei, Ärzten, Therapeuten oder Pastoren, ebenso extreme Angst vor Blut oder Besessenheit von Blut oder auch vor bestimmten Instrumenten von Ärzten oder Gynäkologen oder Angstreaktionen bei bestimmten Farben wie rot oder schwarz.
Viele leiden unter einer dissoziativen Identitätsstörung (DIS).

Was ist DIS?

Kurze Beschreibung von DIS

Die meisten Überlebenden von rituellem Missbrauch haben eine dissoziative Identitätsstörung entwickelt. Jeder Mensch ist in der Lage zu dissozieren (mental und emotional einer Situation entfliehen), um sich selbst dadurch vor überwältigenden Erfahrungen zu schützen. Besonders entwickelt wird diese Fähigheit bei extremen und langanhaltenden traumatischen Erfahrungen in Kombination mit Entzug von Unterstützung und Geborgenheit. Es können sich Teilpersönlichkeiten entwickeln, die sich im schlimmsten Fall, wenn die Traumatisierung schon in jungem Alter angefangen hat, weiter spalten. Dieser Zustand kann permanent werden.

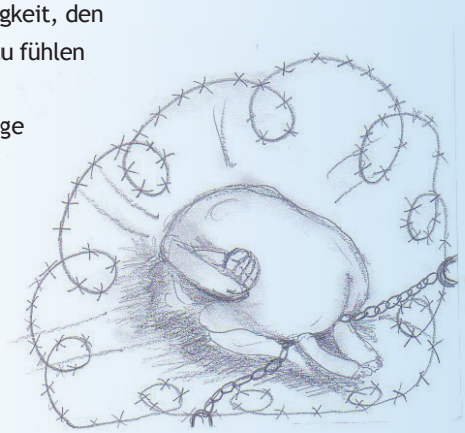
Die offiziellen Kriterien von DIS laut DSM-IV (Diagnostisches Handbuch der Psychologie) sind:

1. Die Anwesenheit von zwei oder mehr deutlich zu unterscheidenen Identitäten oder Persönlichkeitsteilen, die jeweils auf unterschiedliche Art und Weise denken und mit der Umgebung und sich selbst umgehen.
2. Zumindest zwei dieser Teilpersönlichkeiten übernehmen regelmässig die Kontrolle über das Verhalten.
3. Unfähigkeit, sich an wichtige persönliche Erfahrungen zu erinnern, die nicht mit Vergesslichkeit erklärt werden kann.
4. Die Störung ist nicht Folge physiologischer Effekte von Drogen oder Alkoholkonsum oder von medizinischen Problemen. Bei Kindern: die Symptome können nicht erklärt werden durch Phantasiespiel.

Einige Hinweise auf DIS

Die meiste Menschen sagen nicht selbst, dass sie an DIS leiden. Es kann auffallen, dass sie sich auf verschiedene Arten präsentieren können, was zum Beispiel Stimme, Gesichtsausdruck, Kleidungsstil oder auch Handschrift betrifft. Es kann auch sein, dass sich Gedächtnislücken zeigen. Während eines Gesprächs können die betreffenden Personen dem roten Faden oft nicht folgen. Die Erfahrung von Zeit kann gestört erscheinen. Jemand kann chaotisch erscheinen oder selbst inneres Chaos erfahren. Sozialer Umgang kann sehr schwierig verlaufen. Es

kann die Rede sein von: heftigen und stark wechselnden Emotionen, extremen Ängsten, kindlichem Verhalten, Kontakt verlieren, Apathie, der Unfähigkeit, den eigenen Körper adäquat wahrzunehmen, Schmerz nicht gut zu fühlen oder nicht gut benennen zu können.
Einige können sich so gut in der Hand haben, dass es sehr lange dauern kann bis eines der Merkmale sich zeigt. Menschen können extrem angepasst und beherrscht erscheinen. Die Wahrscheinlichkeit von DIS nimmt selbstverständlich zu, je mehr der genannten Merkmale bei ein und derselben Person auftreten.



Nicht jeder, der an DIS leidet, hat rituellen Missbrauch erlitten. DIS kann auch als Folge von anderen Traumatisierungen, die in jungem Alter stattgefunden haben, auftreten.

Was kann man tun?

Was kann man tun bei Verdacht auf SRA?

Verständnis gibt dem Klienten Ruhe und Vertrauen und (oft zum ersten Mal) die Möglichkeit zu echtem Kontakt mit einem Mitmenschen. Das innere Chaos kann durch das Ansprechen der Erfahrungen allmählich etwas geordnet werden. Berücksichtigen Sie, dass die betroffene Person sich zurückziehen kann oder auch hin und her schwankt zwischen dem Berichten ihrer Erfahrungen und dem Bagatellisieren oder selbst Leugnen des Erlebten.
Eine offene und gleichzeitig unterstützende Haltung ist zentral. Hören Sie gut zu und stellen Sie Fragen in offener Weise! Üben Sie in keiner Weise Druck aus (zum Beispiel um Anzeige zu erstatten)! Halten Sie sich gut vor Augen, dass es die Verantwortung des Betroffenen ist und bleibt, Entscheidungen zu treffen.
Es ist gut, konkrete Unterstützungen im Umgang mit dem täglichen Leben zu bieten wenn dies nötig und möglich ist.
Respektieren Sie, wenn manchmal Betroffene sich in der Sekte sicherer fühlen und ihr weiterhin folgen, anstatt sie zu verlassen! Führen Sie sich vor Augen, dass Betroffene oder auch ihre Angehörigen noch ernsthaft unter Druck stehen können.
Sorgen Sie gut für sich selbst und suchen Sie Rat und Unterstützung (in den Grenzen der Möglichkeiten des Berufsgeheimnisses)! Wenn es gewünscht und möglich ist, überweisen Sie die Personen an einen erfahrenen Arzt oder Therapeuten.

Einige reale Situationen, in die Sie als Sozialarbeiter oder Therapeut kommen können
Es kann sein, dass der Kontakt mit der Sekte der Vergangenheit angehört. In vielen Fällen bestehen jedoch noch Kontakte. Berücksichtigen Sie dies! Es kann auch passieren, dass der Betroffene Sie in einem bestimmten Stadium warnt, dass Sie selbst Gefahr seien. Sorgen Sie in jedem Fall für Unterstützung innerhalb Ihrer Berufsgruppe.
Die persönlichen Erfahrungen, die gemeldet werden, können stets an Grausamkeit zunehmen und möglicherweise immer unwahrscheinlicher erscheinen aus Sicht des Therapeuten.

Wahrheitsgehalt

Im Laufe der Geschichte wurde Überlebenden von rituellem Missbrauch vielfach nicht geglaubt, obwohl sich später herausstellte, dass sie durchaus die Wahrheit aussagten. So wird auch erst seit einigen Jahrzehnten erkannt, wie vielfältig Inzest vorkommt. Auch kommen regelmässig extreme Ereignisse ans Licht, die niemand für möglich gehalten hätte; wie beispielsweise eine Tochter, die jahrelang in einem Keller gefangen gehalten wurde und währenddessen mehrere Kinder gezeugt durch den eigenen Vater zur Welt brachte.
Zu allen Zeiten wurde erkannt, dass Menschen in der Lage sind, grauenhafte Dinge zu tun – und gleichzeitig wurden diese Dinge auch geleugnet. Es ist daher wichtig, nicht vorschnell über den Wahrheitsgehalt dessen, was Ihnen anvertraut wird, zu urteilen. Nur wenn wir erkennen, dass Menschen zu solchen Taten in der Lage sind, können die Betroffenen wirklich ernst genommen werden und kann passende Hilfe angeboten werden.

Durch den geschlossenen Charakter satanischer Sekten und durch die Programmierung ist es Überlebenden beinahe unmöglich zu beweisen, dass das was sie erfahren haben auch tatsächlich passiert ist. Zudem können meistens nicht alle Persönlichkeitsteile eines Überlebenden unterscheiden zwischen der Vergangenheit und dem Heute, zwischen dem wiederdurchleben vergangener Geschehnisse und der heutigen Wirklichkeit. Auch können Überlebende in ihren Gedanken Ereignisse erfahren, die nicht tatsächlich stattgefunden haben, aber die sich so hätten zutragen können oder sich auch jetzt noch so zutragen könnten, wenn man ihre bisherigen Erfahrungen in Betracht zieht. Für die Überlebenden ist sowohl das Nacherleben als auch die Vorstellung über das, was sein könnte eine reale Erfahrung im Hier und Jetzt. Aus diesem Grund kann der Therapeut einen falschen Eindruck darüber gewinnen, was wirklich los ist.

Oft stagniert der Kontakt, wenn es im Gespräch um den Wahrheitsgehalt oder um Beweise geht. Ausgangspunkt muss sein, dass das was der Klient berichtet, seine oder ihre Wahrheit ist. Diese kann in jedem Fall in den wesentlichen Punkten faktisch wahr sein. Das ist nicht das gleiche, wie alles, was berichtet wird, automatisch für wahr anzunehemen.
Wichtig ist, den Anderen aus einer offenen Sichtweise ernst zu nehmen, ihm Anerkennung und Vertrauen entgegenzubringen. Erst dann kann Hilfe, in welcher Form dann auch, Effekt haben. Und das ist wichtig, da es sich in der Regel um Menschen handelt, die sehr leiden.

Mehr Informationen

Auf www.alternatiefberaad.nl finden Sie vertiefte Unterlagen der Untersuchungen der Stiftung “Alternatief Beraad” sowie ein Bericht über die Ergebnisse. Auch finden Sie dort weitere Informationen über die Stiftung, ihre Zielsetzung, die Mitarbeiter und Literaturhinweise.

Die Zeichnungen in dieser Broschüre sind von Überlebenden die rituellem Mißbrauch ausgesetzt waren und für die Betroffenen von großem persönlichem Wert. Wir erwarten daß Sie beim Verbreiten der Broschüre hiermit respektvoll und sorgfältig umgehen.